



MARKTGEMEINDE
LIEBOCH

Welthaus



Faire
Gemeinde

Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt! (Zitat Die Ärzte)
Lieboch ist Klimabündnisgemeinde und auf dem Weg zur „fairen Gemeinde“
*Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie **gemeinsam** zu gestalten.*

19.- 20. Oktober 2007 Strategien für unsere WELT

NACHLESE

Auf Initiative der Eine-Welt-Gruppe Lieboch hat der Gemeinderat im Frühjahr 2007 einstimmig beschlossen, sich um die Auszeichnung als faire Gemeinde zu bemühen. Ein Ziel ist der „faire Handel. Es geht vor allem darum, die lokale Lebensfähigkeit, durch den Einkauf lokaler und regionaler Produkte zu stärken. Dinge, die regional nicht angeboten werden, sollen aus „fairem“ Handel bezogen werden. So werden auch den Menschen in anderen Regionen der Welt bessere Lebensbedingungen ermöglicht.

Wir haben bisher – um unser Ziel als „faire Gemeinde“ anerkannt zu werden – den Einkaufsführer „Liebocher Landwirtschaft“ entwickelt und eine Auftaktveranstaltung über die Möglichkeiten und Barrieren für faire und biologische Landwirtschaft bei uns und in Indien gehabt. Da fairer Handel durch die eklatante Verkürzung der Transportwege auch unmittelbar zum Klimaschutz beiträgt, ist auch unsere Teilnahme an der Klimastaffel zu den Projekten der fairen Gemeinde zu zählen.

Unsere Herbstveranstaltung am 19. und 20. Oktober hatte den Titel „Strategien für unsere Welt“. Gemeinsam mit unseren philippinischen Gästen hatten wir die Möglichkeit viel über die Möglichkeiten (relativer) regionaler Lebensmittelautonomie, sowie über unsere Wege zum Klimaschutz zu lernen.

Da der Termin dieses Tages langfristig vom Welthaus vorgegeben war, standen wir leider in Konkurrenz mit anderen interessanten Veranstaltungen in Lieboch. Besucherteilung war angesagt. Daher wollen wir durch diesen ausführlichen Bericht auch denen, die nicht dabei waren, einen Rückblick auf die Veranstaltung geben. Gerne können Sie sich zu den einzelnen Themen Informationen einholen.

19. Oktober

Das Hügelbeet in der Permakultur

Workshop mit Frau Dr. Ortner, Therapiegarten Stainz

Der Freitag war am Vormittag dem Thema Permakultur und dem praktischen Aufbau eines Hügelbeetes gewidmet. Die Referentin, Frau Dr. Ortner, die in Stainz einen „Therapiegarten“ (www.therapiegarten.at) angelegt hat und eine der bekanntesten Referentinnen zum Thema in der Steiermark ist, hat uns viele praktische Tipps zum „one-day-gardening“ gegeben. Motto war vor allem

- Es muss nichts gekauft werden, sondern wir arbeiten mit dem was da ist (Grün- und Strauchschnitt, Kompost, verrottbare Abfälle, morsche Bäume,...). Die Permakultur kommt vor allem dort zum Einsatz, wo keine Hilfsmittel verfügbar sind und praktisch aus dem Nichts fruchtbare Erde gewonnen werden muss. Für uns ist sie eine Erleichterung um auch im schweren Liebocher Lehm Boden ohne große Investitionen einen guten Gartenboden zu erhalten.

Informationen: **Monika Hirschmugl-Fuchs** : (Tel: 0664 140 98 03) info@miraconsult.at



Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt! (Zitat Die Ärzte)
Alles kann durch eine einzige Tagesarbeit vorbereitet werden. Die natürlichen Verrottungsprozesse brauchen aber ihre Zeit. Es ist also doch ein längerer (natürlicher) Prozess, bis das System perfekt funktioniert.

- Alle Tipps und Hinweise dienen dazu,
 - Die Gartenarbeit zu erleichtern
 - Geld zu sparen
 - ohne chemische Unterstützung auszukommen
 - gute Erträge von gesundem Gemüse zu erzielen (Das kann allerdings auch, abhängig von den Gemüsesorten, erst im zweiten oder dritten Jahr der Umstellung erreicht werden.)

Auch unsere philippinischen Gäste profitierten von diesem Vormittag. Für sie wurde der Vortrag von zwei Dolmetscherinnen übersetzt. Zu Hause stehen sie oft vor der Situation, dass kleine Stücke Land dort wo die Gegend durch Massenrodung unfruchtbar geworden ist, von den Bewohnern wieder fruchtbar gemacht werden müssen, damit sie die wichtigsten Grundnahrungsmittel anbauen können. Dieses Wissen wird auch im Gemeinderat erhalten bleiben, denn Vizebürgermeister Lang war einer der aufmerksamen Zuhörer.

Besonders beeindruckt waren nicht nur unsere Gäste, sondern auch die Liebocher Teilnehmer und Teilnehmerinnen vom Kurzbesuch in Liesi Artners grünem Paradies am Kanzlerhof. Mit viel Liebe zur Natur und einem großen Arbeitseinsatz hat sie es geschafft, dass praktisch überall Pflanzen wachsen und gedeihen. Wir bedanken uns sehr herzlich, dass sie ihren Garten für uns alle geöffnet hat.

Erfahrungsaustausch am Strudelbuffet

Vielleicht war es ein bisschen unüblich und wir haben für Verwirrung in der Gemeindestube gesorgt, als der ehrwürdige Sitzungssaal zum Speisesaal umfunktioniert wurde. Aber der Mittagstisch war gemütlich und auch für unsere Gäste, die während ihres Österreich Aufenthaltes meistens in Gasthäusern essen, eine angenehme Abwechslung.

Auf dem Menüplan stand eine herrliche Fritattensuppe, gestiftet von Frau Bretterklierer, Kartoffelstrudel aus meiner Küche aufgepeppt mit einer Kräutersauce aus dem Hause Höller und einen herrlichen Schokonusskuchen von Frau Kopp. Die Getränke stellte die Gemeinde zur Verfügung. Die Verantwortung für das Gesamtcatering übernahm Kathrin Höller und bei der Reinigung, insbesondere bei der des im Zuge der intensiven Gespräche angebrannten Topfbodens, unterstützte uns dankenswerter Weise Frau Jasna Eckhart.

Betriebsbesichtigung Familie Tengg und Familie Konrad

Insgesamt 3 Stunden verbrachten wir mit unseren Gästen in den beiden Liebocher Betrieben. Zum Auftakt durften wir zusehen, wie Frau Tengg sen. das Brot für den Bauernmarkt frisch aus dem Ofen holte und für den Transport vorbereitete. Im Anschluss gab es noch viele Erläuterungen zu ihrer Arbeit und natürlich einige köstliche Kostproben. GR Christian Tengg war ebenfalls zur Stelle und gab uns Auskunft über Anbaumethoden, Ernteerträge und die aktuelle Situation für „Körndlbauern“. Natürlich konnten wir nicht widerstehen und deckten uns mit herrlich duftendem frischem Brot ein.

Auch bei Fam. Konrad wurden wir äußerst freundlich aufgenommen. GR Otto Konrad führte uns durch seinen gesamten Betrieb. Die Gäste staunten sehr über sein vielfältiges Wissen und hatten viele Fragen zur Fleischkonservierung, der Bedeutung der richtigen



Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt! (Zitat Die Ärzte)

Lagerungstemperatur und -zeit, die Art der Rinderhaltung und den Ankauf der Tiere. Sie und unsere Begleiterinnen aus den Nachbargemeinden waren aber auch beeindruckt über die Entwicklung des 100-jährigen Familienbetriebes. Dadurch, dass bei der Betriebsübergabe zwischen den Generationen auch immer ein Innovationsschub möglich war und großer Wert auf Aus- und Weiterbildung gelegt wurde, konnte sich der Betrieb über die Jahre stetig entwickeln. Auch bei der wunderbaren Jause, die für uns vorbereitet worden war, musste Herr Konrad noch viele Fragen beantworten. Fast hätten wir darauf vergessen, dass das Tagesprogramm noch nicht zu Ende ist und wären in der gemütlichen Stube sitzen geblieben.

Wir bedanken uns bei Familie Tengg und Familie Konrad für die herzliche Aufnahme, die umfassende Information und die gastfreundliche Bewirtung. Die Kontaktadressen zu den beiden Betrieben finden Sie im **lokalen Einkaufsführer**.

Auf der Rückfahrt kamen wir auch am Liebocher Bauernmarkt vorbei. Unsere Gäste wunderten sich sehr darüber, dass es bei uns am Markt nicht mehr lokal erzeugtes Gemüse gibt. Auch die Liebocher TeilnehmerInnen bestätigten ihren Wunsch nach mehr heimischem Angebot. Ich bin sicher, dass es hier positive Entwicklungsmöglichkeiten geben kann, wenn sicher gestellt ist, dass ein vorhandenes Angebot auch genützt wird.

Erfolgreich Überleben mit alternativen Anbaumethoden

Interkulturelle Begegnungen, die bewegen – ein Vortrag unserer Gäste

Viele KleinbäuerInnen auf Mindanao standen vor dem Ruin, als sie von der Alternative des biologischen Landbaus hörten. Die Abkehr vom Chemieeinsatz hat vielen von ihnen die Existenz gerettet. Ermöglicht wurde dies durch ein Projekt der Don Bosco Stiftung für nachhaltige Entwicklung, das von der Sternsingeraktion unterstützt wird.. Aus einem Experiment für 48 Familien wurde eine weithin anerkannte Alternative für KleinbäuerInnen und PächterInnen für mittlerweile 3200 Bauernfamilien. Unsere Gäste, Gilda G. Abian und Mario Panaroyo Esmeralda, berichteten über die Situation in ihrer Heimat. Sie zeigen den erfolgreichen Weg der Don Bosco Stiftung mit den Biobauern und Bäuerinnen und präsentierten einige ihrer Produkte. Einige Rezepte wollen sie uns nach ihrer Rückkehr zusenden, so dass auch wir damit experimentieren können. Möglicherweise entsteht ein Austausch der Ideen, so dass wir auf Dauer voneinander lernen können.

20. Oktober 2007 Erste Liebocher Klimaschutzoffensive

Klimaschutz bedeutet nicht notwendigerweise Verzicht. Im Gegenteil: Wir werden in Zukunft auf viel mehr Wohlstand verzichten müssen, wenn wir nicht in Klimaschutz investieren (BP H.Köhler)

Klimaschutz ist machbar

DI Horst Köberl, Energieagentur Weststeiermark

DI Köberl gab eine intensive und äußerst fundierte Einführung in mögliche Klimaschutzmaßnahmen im privaten und unternehmerischen Bereich. Er informierte auch über die bestehenden Förderungen des Bundes und des Landes. und die Voraussetzungen, die für den Erhalt einer Förderung erfüllt werden müssen. Für ihn gab es keine zu detaillierte Frage. Er wusste auf alles eine Antwort – die Voraussetzungen für richtiges Wärmen und Kühlen, Vor- und Nachteile von Passivhäusern, der Entwicklungsstand von alternativen Heizanlagen und ihre Vor- und Nachteile gegenüber traditionellen Heizungen, und vieles mehr. Wir freuen uns, wenn wir ihn zu gegebener Zeit wieder bei uns in der Gemeinde begrüßen dürfen.

Informationen: **Monika Hirschmugl-Fuchs** : (Tel: 0664 140 98 03) info@miraconsult.at



Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt! (Zitat Die Ärzte)

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Energieagentur Weststeiermark (www.energieagentur.at) oder beim Landes Energieverein (www.lev.at).

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass ein Energieberater des Landes Steiermark, Herr **Roland Jäger (0664 4032962, r.jaeger@lev.at)**, bei uns in Lieboch wohnt und natürlich in der eigenen Gemeinde besonders gern zur Verfügung steht.

Photovoltaik und was dahinter steckt

Mag. Heimo Ecker-Eckhofen

Betrachtungen zur Alternativenergieerzeugung

Photovoltaik bezeichnet die direkte Umwandlung von Licht (Sonnenlicht) in elektrische Energie. Für Österreich gilt, dass die an einem einzigen wolkenlosen Tag von der Sonne auf die Fläche Österreichs gestrahlte Energiemenge dem nationalen Jahresverbrauch entspricht.

Mag. Ecker-Eckhofen zeigte nicht nur eindrucksvoll, wie man heute durch die Nutzung der Energie der Sonne auch bereits wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Er erklärte auch bis ins Detail wie Photovoltaik funktioniert und wie diese Anlagen gebaut sind und berichtete warum diese Anlagen noch immer einen sehr hohen Preis haben. Unter den interessierten und fachkundigen Zuhörern konnten wir nun auch das heimische Unternehmen Rappold Haustechnik begrüßen.

Wie sensibel das Thema „Energie“ und Nutzung von Gemeingütern wie Luft und Wasser sind, zeigt sich, als von einem Besucher vehement vorgebracht wurde, dass die Nutzung, Verschmutzung oder der Verbrauch dieser Güter nicht in eine Kostenkalkulation aufgenommen werden darf. Schließlich müsse man dafür ja nichts bezahlen. Das ist wohl eine der Kernfragen, die sich erst stellen, wenn lebenswichtige Allgemeingüter knapp werden. Diese Frage wird wohl auch Vizebürgermeister Bernd Grinschgl, den wir zu diesem Thema ebenfalls begrüßen durften, noch öfter beschäftigen. Immerhin sind Energieverbrauch, und Klimaschutz wichtige Belange im Gemeinderat einer Klimabündnisgemeinde.

Erste Hilfe, wenn die Natur aus den Fugen gerät

Dr. Alois Hirschmugl, UN-Ersteinsatzteam bei Großkatastrophen

Naturkatastrophen sind nicht immer von uns verursacht, aber ihre Zahl und Stärke steigt, durch die Klimaverschiebung. Immer öfter sind auch Regionen betroffen, die bisher relativ verschont waren. Wir erhielten einen Bericht aus erster Hand von den ersten Hilfsmaßnahmen bei einigen Großkatastrophen, die in den letzten Jahren die ganze Welt erschüttert haben, durch den Liebocher Dr. Alois Hirschmugl, der immer wieder als Mitglied eines UN-Ersteinsatzteams bei internationalen Großkatastrophen an vorderster Front den Aufbau der Hilfeleistungen koordiniert.

Hochaktuell wurden auch die „Klimaschutzziele“ des Global Humanitarian Forum Geneva“ vorgestellt, das versucht wird, auf oberster Ebene für die Sicherung des Lebens der Ärmsten der Armen einzutreten. Ein wichtiges Mittel dazu ist zweifellos der weltweit notwendige Klimaschutz.

Für die Gemeinde, GR Mag. Monika Hirschmugl-Fuchs

Links zu den ReferentInnen:

Dr. Marlies ORTNER: www.therapiegarten.at

DI Horst Köberl www.energieagentur-weststeiermark.at oder www.lev.at

Mag. Ecker-Eckhofen www.ultra-violett.com

Dr. Alois Hirschmugl www.dmat.at

Ich bedanke mich bei der Gemeinde für Infrastruktur und Restkostenübernahme der Referenten, bei Inge Schrette und der Eine-Welt-Gruppe für die Unterstützung, sowie bei den Referenten die teilweise kostenfrei zur Verfügung standen, sowie bei Herrn GR Scherz für die prompte Veröffentlichung.

Informationen: **Monika Hirschmugl-Fuchs** : (Tel: 0664 140 98 03) info@miraconsult.at